©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Welche *Homoptera auchenorhyncha* (*Cicadina* Burm.) hat F. v. P. Schrank beschrieben?

Von **H. Haupt**, Halle a. S.

Franz von Paula Schrank wurde am 21. August 1747 zu Farnbach in Bayern geboren. Anfangs war er Jesuit. Nachdem aber durch Papst Clemens XIV. im Jahre 1773 der Jesuitenorden aufgehoben worden war, begegnen wir Schrank in einer ganzen Reihe öffentlicher Ämter, zuerst als Professor in Amberg, dann in Burghausen und hierauf in Ingolstadt. 1781 erfolgte seine Ernennung zum geistlichen Rat, und er erhielt (1784?) einen Lehrstuhl für Ökonomie und Botanik an der Universität Landshut. 1809 siedelte er in gleicher Eigenschaft nach München über, wo er auch dem botanischen Garten als Direktor vorstand. Er starb zu München am 23. Dez. 1835. — Seiner vielseitigen Bildung entsprechend erstreckte sich seine Lehrtätigkeit über die verschiedensten Zweige der Naturwissenschaft, einschließlich Astronomie und Mathematik. Das Bedeutendste leistete er aber als Botaniker und Zoologe. Seine Schriften sind zahlreich, und es darf im Hinblick auf die Zeit ihrer Entstehung nicht wundernehmen, wenn wir in den beschreibenden derselben einer erheblichen Anzahl neuer, damals noch unbekannter Arten begegnen. Leider aber sind seine Beschreibungen weder von seinen Zeitgenossen, noch von denen, die seiner Zeit näher standen als wir jetzt, in der Weise gewürdigt worden, wie sie es verdienen; denn sonst müßte man in der neueren zoologischen Literatur, vor allem der entomologischen, seinem Autornamen viel öfter begegnen, als es tatsächlich der Fall ist. Mindestens gilt das, was ich hier sage, für das kleine Gebiet der Homopteren.

Der große Systematiker Fabricius bekümmerte sich nicht um ihn, und in seinem Systema Rhyngotorum (1803) habe ich vergeblich nach Schranks Autornamen gesucht. Fast könnte man auf den naheliegenden Gedanken kommen, Fabricius habe eine persönliche Abneigung gegen Schrank gehabt. Daß seinerseits Schrank nicht gut auf Fabricius zu sprechen war, kann man aus seiner Vorrede zum 2. Bande der Fauna boica ersehen. Hier wirft er ihm vor, daß er seine neuen Werke von seinen alten abschriebe, als wenn einem Systematiker, der eine Erweiterung seines Systems vornehmen muß, etwas anderes übrigbliebe. Kurz, Schrank war die Arbeitsweise des Fabricius zuwider; er vermochte den wissenschaftlichen Wert rein systematischer Arbeit nicht einzusehen und war deshalb auch dagegen, daß man ausländische Insekten in den Kreis seiner Betrachtungen zog, und das zu dem einzigen Zweck,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

um sie nach äußeren Merkmalen in Reihen zu ordnen. Ihm galten nur die Tiere der Heimat etwas, da man sie auch lebend beobachten konnte. Immerhin war ihm Fabricius die große Autorität auf dem Gebiete der Entomologie, der er sich gern unterordnete, manchmal sogar an Stellen, wo es nicht nötig gewesen wäre und wo es zu Unrecht geschah. Das letztere mag wohl mit daran gelegen haben, daß das Erkennen einer Art an der Hand einer der kurzen lateinischen Diagnosen, wie sie Linné einführte und forderte, damals ein ebenso großes Kunststück gewesen ist wie auch heute noch. Man kann es Schrank nicht übelnehmen, wenn er eine bereits dem Fabricius bekannte Art für noch unentdeckt hielt und nochmals beschrieb. Anders aber lag die Sache auf seiten des Fabricius. Ihm standen bei den von Schrank beschriebenen Cicadinen neben den — man kann wohl sagen — „Pflichtdiagnosen" in der Mehrzahl der Fälle angehängte ausführliche Beschreibungen zur Kenntnisnahme zur Verfügung. Trotzdem sah dieser über Schranks Arbeiten hinweg. Dasselbe Schicksal wie Schrank war auch Goeze beschieden, der, obwohl diesem nahestehend, nicht ganz in dessen Fußstapfen wandelt, und der sich nicht nur durch seine selbständigen Arbeiten, sondern auch als Übersetzer des Degeer und anderer einen Namen gemacht hatte. Auch Illiger wurde von Fabricius nicht beachtet, und nur Füeßly, der demselben Forscherkreis angehört, fand Erwähnung. Ich möchte Fabricius nicht gern Böses nachsagen und noch die Vermutung aussprechen, daß es vielleicht eine gewisse Sorglosigkeit war, mit der er sich über die berechtigten Ansprüche gewisser zeitgenössischer Autoren hinwegsetzte. Daß er deren Arbeiten nicht gekannt habe, ist ja kaum anzunehmen. Vielleicht spricht aber doch noch ein anderes Moment mit. Er fühlte sich, da er geborener Husumer und Kieler Professor war, als nationalstolzer Däne, der alles Deutsche haßte, was damals lebte. Infolgedessen fanden nur bereits verstorbene reichsdeutsche Forscher wie Frisch, Rösel von Rosenhof und J. Chr. Schäffer Gnade vor seinen Augen; die Zeitgenossen waren ihm vielleicht sämtlich „teutsche Windbeutel", und daß Füeßly eine Ausnahme machte, verdankte dieser jedenfalls nur dem Umstande, daß er Schweizer war. Nun kann man mir aber entgegenhalten, daß er Panzer respektierte. Der Grund dafür ist aber leicht einzusehen. Panzers „Fauna Ins. Germ." war ein zu groß angelegtes Werk, als daß er diesem gegenüber seine Augen hätte verschließen können. Ich möchte aber auf eine Merkwürdigkeit hinweisen. Im Syst. Rhyng. p. 93, No. 28, bringt er *Cercopis haemorrhoa* Schrk., nennt aber Panzer als Autor, trotzdem dieser Fasc. 61, Tab. 16 seine Quelle genau zitiert. Das sieht fast böswillig aus. Die auf dem nächsten

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Blättchen dargestellte *C. Aethiops* Schrk. wirft er mit *C. atra* Pnz. in Fasc. 33, Tab. 13 zusammen, trotzdem die Wiedergabe beider Tiere eine gute zu nennen ist, und sie nichts weiter gemeinsam haben, als die schwarze Färbung. *C. atra* Pnz. ist eine Varietät von *Triecphora mactata* Germ. Dieser Fall erscheint wieder so, als habe Fabricius nicht genügend Formensinn gehabt, um die beiden Cicadinen auseinanderhalten zu können. Davon kann aber im Ernste nicht die Rede sein. Eine weitere Nachprüfung erübrigt sich, da die folgenden Tafeln mit Cicadinen in Panzers Werk erst nach der Herausgabe des Syst. Rhyng. erschienen, Schranks Autorname auch nur noch einmal darin vorkommt. Sei dem nun, wie es wolle. Mögen andere vielleicht später das Verhältnis des Fabricius zu zeitgenössischen deutschen Autoren günstiger darstellen, als ich es hier tat, der Vorwurf bleibt bestehen, daß es die Schuld des Fabricius ist, wenn Schrank ganz oder teilweise in Vergessenheit geriet. Mich wundert nur, daß sich Schrank nie dagegen gewehrt hat.

Germar scheint nur Schranks Fauna boica gekannt zu haben, wie aus seinen Zitaten im Magazin f. Ent. Bd. IV. (Bemerkungen über einige Gattungen der Cicadinen) hervorgeht. In Ahrens und Germar „Fauna Insectorum Europae, Fasc. XII, Tab. 18“ gibt er Abbildung und Beschreibung von *Tettigonia (Typhlocyba) geometrica* Schrk.

Panzer und Herrich-Schäffer zogen bei Herausgabe ihrer „Fauna Ins. Germ.“ außer der Fauna boica noch die Beytr. z. Natg. zu Rate, wenn auch nur in sehr geringem Maße.

Mit Schranks Werken befaßt haben muß sich auch Gistl; in seiner „Systematischen Uebersicht der Wanzen und Cicaden der Umgebung von München (1837)“ finden sich 9 Schranksche Arten, natürlich meist an den verkehrtesten Stellen, was ja bei Gistl nicht weiter zu verwundern ist. Nur *Cicada nervosa* Schrk. hat er richtig untergebracht, und zwar bei „*Acucephalus* Germ.“.

Burmeister führt im „Handbuch der Entomologie, Bd. II (1835)“ auch nur 2 Werke Schranks auf, und zwar außer der Fauna boica noch die Enum. Ins. Austr. Unter den Varietäten von *Aphrophora bifasciata* begegnen uns dann *Cercopis 4-maculata* Schrk., *C. xanthocephala* Schrk., und als Synonym zu *Cic. bifasciata* L. die *Cerc. Oenotherae* Schrk. Die Autorschaft von *Penthimia haemorrhoa* und *P. aethiops* wird aber Panzer zugesprochen.

Etwas mehr mit den obengenannten Werken Schranks beschäftigten sich Flor (Rhynchoten Livlands, 1861) und J. Sahlberg (Öfv. af Finl. och den Skand. halföns Cic., 1871); ersterer erkannte *C. geometrica* Schrk. als synonym zu *Typhl. lineatella* Fall, nennt einen *Ptyelus spum.* var. *fasciata* Schrk. und führt mehrfach

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schranksche Arten als Synonyma auf; letzterer erkannte *P. Alni* Schrk. als synonym zur Art gleichen Namens bei Boheman. Er läßt sich aber nicht darauf ein, die sich bei Schrank findenden Varietäten von *Phil. graminis* Deg. aufzuzählen wie für Linné, Fabricius und Germar.

Fieber hat sich nicht sonderlich mit Schrank abgegeben, Kirschbaum anscheinend gar nicht.

P. Löw erkannte *C. muscaeformis* Schrk. = *Issus frontalis* Fieb. in „Zur Syn. d. Cic." (Wiener Ent. Ztg. II. Jahrg., 1883, S. 148).

Melichar (Cic. v. Mitteleuropa, 1896) bringt keinen Fortschritt.

Der erste, der von Schranks 5 beschreibenden entomologischen Schriften 4 nennt, ist Oshanin (Verz. d. pal. Hem., 1906); er läßt fort „Krit. Rev. des österr. Ins.-Verz." und nennt dafür „Verzeichnis beobachteter Insekten im Fürstentume Berchtesgaden", das nur Namen enthält. *Acocephalus nervosus* Schrk. stellt er für *A. striatus* Fab. ein. Er schreibt auch im Gegensatz zu Melichar, dem P. Löws synonymische Arbeiten entgangen waren, *Penthimia atra* Goeze und *Eupteryx atropunctata* Goeze = *carpini* Fourc.

Durch diese Berichtigung wurde ich erst aufmerksam auf Goeze „Entomologische Beyträge zu des Ritter Linné zwölften Ausgabe des Natursystems (1777)". In Goezes Werk finden sich Bd. II, S. 154—155, acht Arten Schranks aufgeführt mit lateinischen Diagnosen, deren Deutung mir nicht möglich war. Sämtliche Arten waren den „Beytr. z. Natg." entnommen. Durch diese undeutbaren Diagnosen ließ ich mich aber nicht davon abschrecken, mir das Originalwerk zu verschaffen, da ich hoffte, vielleicht Abbildungen der Tiere darin zu finden. In dieser Hoffnung wurde ich aber getäuscht. Doch fand ich anstatt hilfreicher Bilder ganz brauchbare längere Beschreibungen zu jeder Art, die Goeze wohl deshalb wegließ, weil sie in deutscher Sprache abgefaßt waren; er wollte vielleicht dem „wissenschaftlichen" Charakter seines Werkes damit keinen Abbruch tun. Nach diesem Fund fühlte ich für weitere Studien Boden unter den Füßen, und es gelang mir, mit Hilfe von Prof. Dr. O. Taschenberg und Prof. Dr. Aug. Schulz, denen ich an dieser Stelle herzlichst danken möchte, auch die übrigen Werke Schranks zu erhalten, die für mich Interesse hatten. Die für meine Zwecke in Betracht kommenden sind:

1. Beyträge zur Naturgeschichte. Augsburg 1776.
2. Enumeratio Insectorum Austriae indigenorum. Wien 1781.
3. Kritische Revision des österreichischen Insectenverzeichnisses (Neues Magazin für Liebhaber der Entomologie von Füeßly, 1782, Bd. I).

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. Sammlung naturhistorischer und physikalischer Aufsätze. Nürnberg 1796.
5. Fauna boica. Nürnberg 1801.

Um nun zu meinem Ziele zu kommen, nämlich Schrank endlich zu seinem Rechte und dem ihm gebührenden Ansehen auch auf dem Gebiete der Cicadinen zu verhelfen, sehe ich mich genötigt, alles, was er an Beschreibungen und Berichtigungen über diesen Gegenstand verfaßte, unverkürzt zum Abdruck zu bringen, wobei ich mich auch der von ihm gebrauchten Schreibweise bediene. Ich nehme an und wünsche, daß mir die Deutung jener Arten, bei denen sie möglich war, einwandfrei geglückt ist, und man die Änderungen in der heutigen Nomenklatur der Cicadinen so anerkennen wird, wie ich sie vorschlage. Ich glaube kaum, daß man mir vorwerfen wird, die Ausgrabung eines Unwürdigen unternommen zu haben, so sehr ich auch selbst bedauere, daß bereits geläufige Namen durch andere, allerdings vorberechtigte, zufolge meiner Nachforschungen verdrängt werden.

Zum besseren Verständnis der Art und Weise, wie Schrank beschreibt, will ich nachstehendes bemerken: Am Kopf unterscheidet er Untergesicht und Hinterkopf und nennt den vordersten Teil des Kopfes, also den Teil vor und über den Augen, Stirn. Statt Pronotum sagt er Brustrücken, und statt Flügeldecken gebraucht er die Ausdrücke Oberflügel oder Vorderflügel. Letzteren Ausdruck wende ich auch an, da es nach meinen Untersuchungen unstatthaft ist, hier den Namen „Decken" zu gebrauchen. Die Wanzen sowohl als die Cicadinen fliegen damit, d. h. in ihnen liegt der motorische Teil der beiden Flügelpaare.

Beyträge zur Naturgeschichte.

Augsburg 1776. S. 73—78.

§ 23.

Doppeltgürtelige Feldheime.

Cicada bifasciata. C. nigra; pedibus pallidis; oculorum basi alba; alis hyalinis, fasciis subtribus nigris.

Beschreibung. Sie ist so groß, als eine Wanze, am ganzen Leibe schwarz, ausser daß die Augen auf einem weissen Grunde stehen, und die Füsse bloß hornfärbig sind. Die Lippe hat einen aufstehenden Rückrad. Die Oberflügel sind durchsichtig, wie Wasser, doch laufen die Quere durch drey Binden, eine am Grunde, die nicht vollständig ist, eine in der Mitte, und eine an der Spitzen, die vollständiger sind. Sie gehen alle drey nicht in

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einem Stücke fort, sondern bestehen vielmehr aus schwärzlichen Flecken.

Die Heimath ist Linz, und die umliegenden Wiesen. Sie hüpft.

Ich nenne sie nur die doppeltgürtlige, weil man die Binde am Grunde nicht sobald gewahr wird, als die übrigen zwo.

„„Die hier beschriebene Cicadine ist dieselbe, die sich bei „„Kirschbaum unter dem Namen *Cixius Heydeni* findet. Schrank „„hebt wesentliche Unterscheidungsmerkmale gegenüber der ähn- „„lichen *Cic. hemerobioides* (§ 25) = *Cixius nervosus* L. genügend „„hervor. Neben der geringeren Größe (Wanze gegenüber Fenster- „„fliege; vgl. auch § 24!) betont er die beiden Flügelbinden, „„von denen sich eine in der Mitte, die andere vor der Spitze „„befindet, während die Schulterecke, also der Flügelgrund, kaum „„Spuren von Zeichnung aufweist. Letztgenannte Stelle ist bei „„*C. nervosus* L. stets dunkel, und eine deutlichere Binde vor der „„Flügelspitze findet sich bei dieser Art nur bei dunkelfarbigen „„Stücken, niemals bei solchen, die glashelle, ungetrübte Vorder- „„flügel haben.

„„***Cixius bifasciatus*** **Schr.** = *C. Heydeni* Kbm.

§ 24.

Fensterscheibenartige Feldheime.

Cicada fenestrata. C. fusca, subtus flava; alis hyalinis, apice nervis nigris fenestratis.

Beschreibung. Sie hat die Größe der doppeltgürteligen Feldheime; der Farbe nach ist sie oben schmutzig braun; unten aber schön schwefelgelb. Die Füße sind blaß. Die Oberflügel sind durchsichtig wasserfarben, und haben am innern Rande zween dunkele kleine Flecken. Die Adern sind nicht so durchsichtig als die Flügel, und werden am Ende gar schwarz; und dann bilden sie am Rande der Flügel mittels verschiedener Verbindungen eine fensterscheibenähnliche Einfassung, in der die schwärzlichen Nerven das Bley, die durchsichtigen Theilchen des Flügels das Glas vorstellen. In der Mitte des Oberflügels sieht man eine schwärzlichte Linie, und einen gleichfärbigten Punkt, welches eben nichts anders als Einlenkungen der Flügeladern (Anastomoses) sind, die daselbst etwas dunkeler werden.

Diese Art sieht man auf den Wiesen um Linz ziemlich seltsam. Sie hüpft.

„„Die Beschreibung läßt kaum einen Zweifel daran übrig, „„daß es sich hier um dieselbe Cicadine handelt, die Schrank in „„seiner Fauna boica, No. 1056, als *C. alni* = *Bythoscopus alni*

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„„beschreibt. Bei der vorliegenden handelt es sich um nichts „„weiter als um eine in der Färbung der Oberseite etwas ab- „„weichende Form, die man häufig finden kann. Zwar könnte „„man auch denken, daß der Autor *Bythoscopus flavicollis* var. „„*obscurus* Zett. vor sich gehabt habe; doch ist bei dieser niemals „„die Unterseite schön schwefelgelb, sondern dunkler gefärbt, „„während sonst in der Zeichnung und Färbung der Oberseite „„völlige Übereinstimmung herrscht und auch die butzenscheiben- „„artig wirkenden Spitzenzellen vorhanden sind. Doch lebt *B.* „„*flavicollis* L. nur auf Waldbäumen, wie Birke, Hainbuche und „„Hasel, nicht aber auf Erle (trotzdem sich diese Angabe bei „„Melichar findet), wird sich also nicht nach einer Wiese ver- „„irren.

„„***Bythoscopus fenestratus*** **Schrk.** = *B. alni* Schrk.

§ 25.
Stinkfliegenähnliche Feldheime.

Cicada hemerobioides. C. nigra; alis hyalinis fusco maculatis, nervis nigra diaphanoque alternatim maculatis. Cicada nervosa. Lin. S. N. Gen. 223. sp. 25.

Beschreibung. Diese Art unterscheidet sich sehr stark von den übrigen. Die Farbe des Körpers ist rußig, und ohne Glanz. Der Kopf ist klein. Die Lippe, das ist, die untere Seite des Kopfes, die den Saugrüssel bedeckt, hat eine erhabene Schneide der Länge nach. Der Rückenschild hat drey aufgeworfene Linien, die seine Länge hinablaufen. Aber alles dieses muß man mit einem Linsenglase sehen. Die Flügel sind nicht hangend, wie der erhabene Verfasser des Natursystems seine nervigte Feldheime beschreibt. Sie sind eben das eigentliche Kennzeichen des Insektes. Sie sind, nach ihrem Verhältniß zum Körper, viel größer als bey den übrigen Arten; sie liegen flach auf, und sind so klar, wie Wasser. Aber die Oberflügel sind mit braunen Flecken gezeichnet, und jeglicher Nerve ist durchaus weiß, oder durchsichtig hell, und schwarz gezeichnet. Sie hat die Größe einer Fensterfliege, und ist um Linz zu Hause.

„„Hier läßt sich Schrank durch die Flügelhaltung täuschen, „„die sein vielleicht einzig erbeutetes Stück nach dem Tode ein- „„nahm. In seiner Krit. Rev. d. österr. Ins.-Verz. No. 493 gibt „„er Götze recht, der das Tier bei *Cicada nervosa* = *Cixius nervosus* L. „„anführt.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

§ 26.

Zweygürtelige Feldheime.

Cicada bicincta. C. pallide fusca, capite thoraceque fascia alba.

Beschreibung. Die Größe des Insektes ist beyläuftig mit einem Melaunenkerne einerley. Es ist ganz lichtbraun, oder vielmehr es ist von einer gelblichten sehr abgeschmutzten Farbe. Das Kennzeichen, wodurch es sich von den verwandten Arten unterscheidet, sind zwo Querbinden, derer die eine über den Kopf, die andere über den Rückenschild geht. Ihre Farbe ist weiß, und wenn man die erste genau betrachtet, so ist ihr Gang schlängelnd.

Es hält sich diese Insekt auf den linzerischen Wiesen auf. Sein Gang ist hüpfend.

„„In der hier beschriebenen Cicadine ist unschwer das Männ-
„„chen von *Cicada nervosa* = *Acocephalus nervosus* Schrk. in Enum.
„„Ins. Austr. No. 481 zu erkennen.

„„***Acocephalus bicinctus*** **Schrk.** = *A. nervosus* Schrk.

§ 27.

Dreystreifigte Feldheime.

Cicada trilineata. C. ferruginea, lineis tribus longitudinalibus nigris.

Beschreibung. Sie hat die Länge einer großen Bettwanze, doch ist sie schmäler. Sie ist am ganzen Leibe gelb; die Flügeldecken sind es nach den Spitzen zu weniger. Die Augen sind glänzend schwarz; drey schwarze Linien, die der Länge nach das Insekt bezeichnen, haben mir Gelegenheit gegeben, es eine dreystreifigte Feldheime zu nennen. Eine davon läuft mitten über den Kopf, Rückenschild, und das Schildchen (Scutellum), dann zwischen den zween Oberflügeln so hinab, daß er von einem jeden den innern Rand schwarz färbt. Der zween andern hebt jeder am Auge an, und geht mitten über die Oberflügel bis an die Spitze. Aber diese zween sind blässer. Sie hüpft.

Linz ist die Heimath.

„„Diese Cicadine würde jener entsprechen, die man in *Cer-*
„„*copis lineata* Fab. erkennen will, nämlich *Philaenus graminis* Deg.
„„(*leucophthalmus* L.) var. *lineata* Fab., in Ent. syst. 4. 52. 24 (1792—
„„1794) und Syst. Rhyng., p. 96, No. 42 (1803). Die Diagnose
„„des Fabricius lautet: C. flavescens coleoptris striis nigris. Mir
„„ist unerfindlich, wie man mit Hilfe dieser mageren Kennzeich-
„„nung sich ein Bild von dem Tier machen konnte, das Schrank
„„so hübsch und viel früher beschrieb.

„„ ***Philaenus gram.*** **var.** ***trilineata*** **Schrk.** = var. *lineata* Fab.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

§ 28.

Vierzehnte Feldheime.

Cicada decimaquarta. C. pallida, elytris numero 14 nigro notatis.

Beschreibung. Sie hat die Größe der gelben Feldheime (Cicada flava Lin.); keinen spitzigen Kopf, wie die meisten Arten dieses Geschlechtes; nur in einer sanften Erhöhung läuft er in Gestalt eines Wulstes die Quer herüber. Die Farbe des Körpers ist schmutzig; die Füße rostfarben, auch die Flügeldecken, aber blässer; diese sind dabey durchsichtig, und haben in der Mitte ganz deutlich die Zahl 14 mit schwarzen Linien geschrieben. Am innern Rande eben dieser Flügeldecken sind noch ein Paar kleine schwarze Linien. Sie springt.

Man findet sie in Linz auf den Wiesen.

„„Die Deutung dieser Cicadine hat mir viel Vergnügen be-
„„reitet, doch mußte ich meine Augen vorher auf dieselbe Un-
„„befangenheit einstellen, wie sie Schrank im Hinblick auf die
„„Morphologie besaß. Ich konnte dann in dem beschriebenen
„„Tier einen *Idiocerus* erkennen, und zwar das von Germar später
„„beschriebene und abgebildete Männchen von *I. scurra* in Ahrens
„„und Germar „Fauna Ins. Eur., Fasc. XVII, Tab. 11“ (1813).
„„Die Zeichnung der Ziffer 14 auf der Mitte des linken Vorder-
„„flügels ist in der Tat auffallend; rechts wird natürlich eine
„„41 daraus. Manchmal nähert sich die 4 allerdings mehr einem
„„großen lateinischen H. Auf Germars Abbildung tritt die er-
„„wähnte Zeichnung deutlich hervor.

„„***Idiocerus decimusquartus*** **Schrk.** = *I. scurra* Germ.

§ 29.

Weißfleckigte Feldheime.

Cicada albomaculata. C. nigra; oculis, maculisque elytrorum duabus albis.

Beschreibung. Sie ist schmutzig schwarz; die Flügeldecken sind es weniger. Ueber der Mitte ihres äußeren Randes, der Spitze zu, sitzt auf jeglicher ein weisser Fleck. Diese Farbe ist auch der Augen ihre. Die Größe ist die der Küchengartenwanze (Cimex oleraceus Lin.). Sie springt.

Linz ist das Vaterland.

„„Diese Cicadine entspricht der von Fabricius später beschriebe-
„„nen *Cercopis biguttata* = *Phil. gram.* v. *biguttata* in Ent. syst. 4.
„„55. 35. und Syst. Rhyng. p. 97, No. 53. Fabricius lag eine
„„weniger dunkle Form vor.

„„***Phil. gram.*** **v.** ***albomaculata*** **Schrk.** = v. *biguttata* Fab.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

§ 30.
Vierfleckigte Feldheime.

Cicada quadrimaculata. C. ferruginea; elytris ad marginem exteriorem maculis duabus albis.

Beschreibung. Sie hat die Größe, wie Linnee's gelbe Feldheime (Cicada flava Lin.), der sie vollkommen, auch in den übrigen Stücken ähnlich ist, nur daß an dem äußern Rande zween weisse Flecken sitzen. Die Augen sind schwarz. Sie springt.

Sie bewohnt die wienerischen Gärten.

„„Hier liegt wiederum eine Varietät von *Phil. graminis* Deg. „„vor, und zwar eine, die erst 1896 bei Melichar „Cic. Mittel- „„europas" als v. *dimidiata* H. S. wieder auftaucht. Von dieser „„Varietät besitze ich aber die Abbildung und kann feststellen, „„daß sie keine Ähnlichkeit mit v. *quadrimaculata* Schrk. hat. „„Leider befindet sich derselbe Irrtum in meiner Arbeit „Neues „„u. Krit. über Arten u. Var. einh. Homopt." (Berl. Entom. Ztschr. „„Bd. LVI, 1911, S. 179). Oshanin hat denselben Fehler.

„„ ***Phil. gram.*** **v.** ***quadrimaculata*** **Schrk.** = v. *biguttata* Fab.

§ 31.
Rothaugige Feldheime.

Cicada erytrophthalma. C. flavescens, oculis rubris, tibiis anticis nigro marginatis; alis hyalinis, lineolis obscuriusculis.

Beschreibung. Diese Art gehört zu denen, die keinen stumpf zugespitzten, sondern nur einen sehr wenig ausgebogenen Kopf haben, fast (wenn man Mücken Elephanten vergleichen darf) wie der Hammerfisch (Squalus zygaena Lin.). Das ganze Insekt ist von der Größe der von mir sogenannten vierzehnten Feldheime. Die Augen sind roth. Die Vorderfüsse (Tibiae) des ersten Paares haben durch ihre ganze Länge herab beyderseits eine schwarze Linie. Die Flügel sind durchsichtig, und wasserfarben. Die Nerven, die hin und wieder etwas dunkeler werden, bilden darauf verschiedene kleine blaßdunkele Linien, die alle mit der Länge des Flügels parallel sind.

Das Insekt hüpfet, und es ist in den Gärten und Wiesen um Linz zu Hause.

„„Nach dem Vergleich, den der Autor hier unter Entschuldi- „„gung anwendet, kommt man leicht auf einen Angehörigen der „„Gattung *Idiocerus*. Auch die Bezugnahme auf die „vierzehnte „„Feldheime (§ 28)" hilft dabei. Die übrigen angegebenen Merk- „„male genügen aber nicht, um eine bestimmte Art zu erkennen.

„„ ***Idiocerus*** **spec.**

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Francisci de Paula Schrank, Doctoris Theologi cet.

Enumeratio Insectorum Austriae indigenorum.

Wien 1781.

Ordo II.

Hemiptera.

Cicada, Cicade.

α. Thorace cornuta.

476. *Cornuta*, Gehörnte Cicade.

Cicada cornuta, thorace bicorni, postice subulato longitudine abdominis, alis nullis.

Lin. S. N. gen. 223. sp. 6.

Lin. faun. suec. n. 879.

Cicada cornuta. Scop. carn. n. 340.

Le petit diable. Geoffr. Paris. part. I. p. 423.

Das Horn. Müll. Lin. Nat. Cl. V. p. 454.

Mensurae. Longit. a cap. ad an. $4^1/_5$ lin.
Latitudo insecti . . $1^1/_2$ „

Habitat in utraque Austria in nemoribus.

„ „ *Centrotus cornutus* L.

β. Non saltantes.

477. *Haematodes*, Blutige Cicade.

Cicada haemotodes, nigra, immaculata, abdominis incisuris sanguineis. Lin. S. N. gen. 223. sp. 14.

Cicada haematodes. Scop. carn. n. 347.

Blutring. Müll. Lin. Nat. Cl. V. p. 456.

Mensurae. Longit. a. cap. ad an. 14 lin.
elytri . . . 16 „
alae . . . 12 „
Latitudo thoracis . . 6 „
elytri . . . $6^1/_2$ „

Descr. Nigra, sed in thorace lineae sublongitudinales inclinatae quinque, alarum elytrorumque (haec uti alae hyalina sunt) nervi, pedes maximam partem, abdominis incisurarum apices rubri, quemadmodum & apex scutelli. Femora primi paris in meo specime non nisi bidentata.

Habitat in gramine, & arboribus, praesertim emortuas ascendit, ut vero Anacreon. Ode 43: (—).

Locus, Circa Baaden, & Mödling. Comparet mense Julio & sequentibus. Hinc saltem de hac specie verum non dixit idem Poëta, dum Cicadam vocat *θερέως γλυκὺν τροφητὴν*.

„ „ *Tibicen haematodes* Scop.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

7. Saltatoriae spumariae.

478. *Sanguinolenta*, Blutfleckigte Cicade.

Cicada sanguinolenta, atra, elytris maculis duabus fasciaque sanguineis. Lin. S. N. gen. 223. sp. 22.
Cicada sanguinolenta. Scop. carn. n. 330.
La cigale à taches rouges. Geoffr. Paris. part. I. p. 418. Handb. der Nat. B. 4. t. 5. f. 5.
Eine höchstseltene Cicade. Götze Naturf. 6. Stück. p. 41.
Blutband. Müll. Lin. Nat. Cl. V. p. 461.

Mensurae. Long. a cap. ad apicem elytri $4^1/_2$ lin.
elytri . . . . $3^1/_2$ „
Latitudo unius elytri . . . $1^1/_3$ „

Habitat Viennae.

Lecta primum 1769 in sylvula ad Simmering; tum anno 1775 aliquoties visa in Pratter.

„„Wenn Schrank hier dieselbe Cicadine vorlag, die Goeze „„im „Naturforscher, 6. Stück, Tab. II (1775)“ ganz leidlich „„abbildet und dann auch ausführlich beschreibt, so handelt es „„es sich um *Triecphora vulnerata* Illig. Goeze fand schon, daß „„sein Insekt nicht mit demjenigen Linnés übereinstimmte, gab „„ihm aber keinen neuen Namen.

„„***Triecphora vulnerata*** **Illig.**

479. *Spumaria*, Schaumwurm.

Cicada spumaria, fusca, elytris maculis binis albis lateralibus fascia duplici interrupta albida.
Lin. S. N. gen. 223. sp. 24.
Lin. faun. suec. n. 881.
Pod. mus. graec. p. 53.
Cicada spumaria. Scop. carn. n. 331.
Cigale bedeude. Geoffr. Paris. part. I. p. 416.
Espece de sauterelles. Pouport. Act. Paris. 1705.
de Geer. Act. Holm. 1741.
Schaumwurm. Frisch Ins. Teut. part. 8. § 12.
Müll. Lin. Nat. Cl. V. p. 461.

Mensurae. Longit. a cap. ad apicem elytri 4 lin.
Latitudo insecti . . . . . $1^2/_3$ „

Habitat passim.

„„Schrank bezieht sich irrtümlich auf Frisch, dem entschieden „„*Aphr. salicis* Deg. vorgelegen hat. Richtig ist aber die Bezug- „„nahme auf Linné; denn nach Beschreibung und Größenangabe „„handelt es sich hier um

„„***Aphrophora spumaria*** **L. =** ***Aphr. Alni*** **Fall.**

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

480. *Flavicollis*, Fünfpunktirte Cicade.

Cicada spumaria, capite, thoraceque antice flavis; in thorace antice puncta quinque impressa.

Cicada flavicollis. Linn. S. N. gen. 223. sp. 33. an?

Mensurae. Longitudo totius . 3 lin.
Latitudo totius . $1^1/_2$ „
Longitudo elytri . 2 „
Latitudo elytri . 1 „

Descr. Spumaria. Caput, thoracisque antica pars flava. In fronte puncta duo impressa, seu potius stemmata profundiuscule sita. In thoracis antica parte puncta quinque impressa transversa, transversa linea disposita. Elytra fusca; margine exteriori, fasciisque duabus interruptis, seu ad marginem internum pervenientibus, flavis. Subtus striae sub capite inter oculos transversae, arcuatae, pro more gentis; ore fusco. Oculi nigri. Pectus, abdomen, pedes flavi coloris.

Lecta in Mauer. I. Augusti.

Varietas flavescens tota, rivulis per elytra fuscis, maculisque ad marginem duabus albidis.

„„Vorliegende Cicadine ist dieselbe, die Fabricius in seinen „„Mantissa insectorum 2, p. 275 (1787) als *Cercopis fasciata* be„„schreibt und die seit Flor „Rhynch. Livl. 2, p. 127“ als Varietät „„von *Phil. graminis* Deg. gilt.

„„***Philaenus gram.*** **var.** ***flavicollis*** **Schrk.** = v. *fasciata* Fab.

481. *Nervosa*, Punktnervigte Cicade.

Cicada fusca, alis fuscis, maculis pallidioribus, renisque elevatis.

Cicada nervosa. Lin. S. N. gen. 223. sp. 25. an?
Lin. faun. suec. n. 882. an?
Scop. carn. n. 341. an?

Mensurae. Longitudo totius . $3^1/_2$ lin.
Latitudo totius . . $1^2/_3$ „

Variat colore obscuriore ac pallidiore.

Descr. Insectum nostrum plus minus fuscum; elytra venis elevatis, plus minus, uti totum insectum, fusca, maculis pallidioribus distincta. Caput triangulare, planum, nonnihil ascendens.

Habitat in Austria.

„„♀ ***Acocephalus bicinctus*** **Schrk.** (Vgl. Beytr. z. Natg. § 26!)

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

482. *Muscaeformis*, Fliegenähnliche Cicade.

Cicada fronte quadrata; thorace brevissimo, scutello albido punctis duabus impressis; alis fuscescentibus, basi fasciaque abrupta albis.

Mensurae. Longitudo totius . $2^2/_3$ lin. vix.
Latitudo totius . . $2^1/_3$ „
Longitudo elytri . 2 „
Latitudo elytri . . 1 „

Descr. Caput brevissimum, elevatius, fronte quadrata, si supra inspiciatur, fere habitu capitis muscae. Os, seu capitis pars inferior, angulatum, utrinque nempe ad angulos rectos sectum, & carina in medio; linea laterales transversae nullae; ante rostri apophysin fascia flava; ipsa apophysi rufofusca; rostro cinereo, apice nigro. Thorax brevissimus, albidus; in medio punctulis duobus impressis. Scutellum albidum, punctis duobus majusculis excavatis. Elytra obscure cinerea, basi fasciaque alba; sed fascia, antequam in singulo elytro marginem interiorem attingat, nonnihil de candore amittit. Regio inter basin fasciamque dictam nigra, fasciaque post albam nigra, angustior. Alae valde fuliginosae.

Habitat Lincii.

„„Schon von P. Löw (Wiener Ent. Zeitg. 1883, p. 148) er„„kannt als

„„***Issus muscaeformis*** **Schrk.** = *frontalis* Fieb.

483. *Bicincta*, Zweygürtelige Cicade.

Cicada bicincta, pallide fusca; capite thoraceque fascia albida. Beytr. zur Naturg. p. 75. §. 26.

Mensurae. Longitudo totius . $2^2/_3$ lin.
Latitudo totius . . $1^1/_2$ „

Habitat Lincii.

„„♂ ***Acocephalus bicinctus*** **Schrk.**

484. *Albomaculata*, Weißfleckigte Cicade.

Cicada albomaculata, nigra; oculis maculisque elytrorum duabus albis. Beytr. zur Nat. p. 76. §. 29.

Cicada leucophthalma. Linnaei?

Mensurae. Longitudo totius . $3^1/_4$ lin.
Latitudo totius . . $1^2/_3$ „

Habitat Lincii.

„„***Phil. gram.*** **var.** ***albomaculata*** **Schrk.** (Vgl. S. 147.)

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

485. *Decimaquarta*, Vierzehnte Cicade.
Cicada decimaquarta, pallida, elytris numero 14 nigro notatis. Beytr. zur Naturg. p. 76. §. 28.
Mensurae. Longitudo totius . $2^2/_3$ lin.
elytri . $2^1/_2$ „
Latitudo elytri . . $^1/_2$ „ fere.
Habitat Lincii, Viennae.
„„*Idiocerus decimusquartus* **Schrk.** (Vgl. S. 147.)

486. *Quadrimaculata*, Vierfleckigte Cicade.
Cicada ferruginea; elytris ad marginem exteriorem maculis duabus albis.
Cicada quadrimaculata. Beytr. zur Nat. p. 77. §. 30.
Mensurae. Longitudo totius . $2^1/_2$ lin.
Latitudo totius . . $1^1/_3$ „
Obs. Color totius flavescens, seu flavo-ferrugineus, praeter maculas albidas in elytris, oculos nigros, punctaque duo minuta nigra in fronte. Non est tamen Cicada populi L. cum qua quidem multum convenit.
Habitat Viennae.
„„*Philaenus gram.* var. *quadrimaculata* **Schrk.** (Vgl. S. 148.)

487. *Fenstrata*, Fensterscheibenartige Cicade.
Cicada fenestrata, fuscus, subtus flava; alis hyalinis, apice nervis nigris fenestratis. Beytr. zur Nat. p. 74. §. 24.
Mensurae. Longitudo totius . $2^1/_2$ lin.
Latitudo totius . . $1^1/_3$ „
Habitat Lincii.
„„*Bythoscopus fenestratus* **Schrk.** (Vgl. S. 144.)

488. *Bifasciata*, Doppelgürtelige Cicade.
Cicada bifasciata, nigra; pedibus pallidis; oculorum basi alba; alis hyalinis, fasciis subtribus nigris. Beytr. zur Nat. p. 73. §. 23.
Mensurae. Longitudo totius . $2^1/_2$ lin.
Latitudo totius . . $1^1/_4$ „
„„*Cixius bifasciatus* **Schrk.** (Vgl. S. 143.)

489. *Aethyops*, Schwarze Cicade.
Cicada saltatoria, tota nigra.
Cicada leucophthalma. Linnaei?
La Cigale noire. Geoffr. Paris. part. I. p. 422?
Mensurae. Longit. a cap. ad apicem elytri $2^1/_2$ lin.
Latitudo insecti fere . . . . 2 „

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Datur etiam duplo minor; coeterum habitus fere nepae cimicoidis, ut pro nepa illam haberes.
Lecta Viennae mense Junio exeunte.
Fors tantum varietas sequentis.

„„ ***Penthimia nigra*** **Goeze.**

490. *Haemorrhoa*, Bluttropfigte Cicade.
Cicada saltatoria nigra; thorace maculis duabus sanguineis.
Mensurae. Longitudo totius . $2^1/_4$ lin.
Latitudo totius . . $1^1/_2$ „
Descr. Saepe macula unica fulva in medio thoracis, plerumque duae, hinc una inde altera. Nonnunquam una in medio, sed thoracis lateribus rubescentibus. Saepe elytra apicem versus testudineorufa, subinde apice elytris concolore, saepius tantum testaceo maculato. Coetera totum animal aterrimum.
Lecta Viennae 3. Juli & deinde in arbustis.

„„ ***Penthimia nigra*** **var.** ***haemorrhoa*** **Schrk.**

491. *Albifrons*, Weißstirnige Cicade.
Cicada albifrons, nigra, fronte alba. Lin. S. N. gen. 223. sp. 27. — Lin. faun. suec. n. 884.
Weißstirn. Müll. Lin. Nat. Cl. V. p. 462.
Mensurae. Longitudo totius . 2 lin.
Latitudo totius . . $^2/_3$ „
Habitat in gramine.

„„Nicht zu deuten; hat mit *Acocephalus albifrons* L. nichts „„zu tun.

492. *Striata*, Gestreifte Cicade.
Cicada striata, elytris albido nigroque ad angulum acutum suturae dorsalis striatus. Lin. S. N. gen. 223. sp. 30. — Lin. faun. suec. n. 887.
La cigale rayée. Geoffr. Paris. part. I. p. 424.
Weißlinie. Müll. Lin. Nat. Cl. V. p. 462.
Mensurae. Longitudo totius . $1^1/_2$ lin.
Latitudo totius . . $^2/_3$ „
Habitat in pratis.

„„Nicht genau zu deuten: entweder das Männchen von *Aco-* „„*cephalus histrionicus* Fab. oder *A. flavostriatus* Donov.

493. *Hemerobioides*, Stinkfliegenähnliche Cicade.
Cicada hemerobioides, nigra; alis hyalinis, fusco maculatis, nervis nigro diaphanoque alternatim maculatis. Beytr. zur Nat. p. 74. §. 25.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

La cigale à ailes transparentes. Geoff. Paris. part. I. p. 415.
Cicada nervosa Linnaei?
Mensurae. Longitudo totius . 3 lin.
Latitudo totius . . $1^1/_2$ „
Habitat Lincii.

„„*Cixius nervosus* L. (Vgl. S. 145 u. S. 159.)

494. *Interrupta*, Bruchstreifigte Cicade.

Cicada interrupta, elytris flavis linea nigra duplici interrupta longitudinali. Lin. S. N. gen. 223. sp. 35. — Lin. faun. suec. n. 889.
La cigale jaune à raies noires obliques. Geoff. Paris. part. I. p. 419.
Bruchlinie. Müll. Lin. Nat. Cl. V. p. 463.
Mensurae. Longitudo totius . $2^1/_4$ lin.
Latitudo totius . . $1^1/_3$ „
Habitat passim.

„„*Euacanthus interruptus* L.

495. *Vittata*, Zahnstreifigte Cicade.

Cicada vittata, vitta nigra longitudinali duplici repando dentata. Lin. S. N. gen. 223. sp. 36. — Lin. faun. suec. n. 893.
Zahnlinie. Müll. Lin. Nat. Cl. V. p. 463.
Mensurae. Longitudo totius . 1 lin.
Latitudo totius . . $^1/_4$ „
Habitat in pratis aridissimis, ubi Serpyllum abundat.

„„Das Vorkommen dieser Cicadine auf einer trockenen Wiese „„und ihre geringe Größe ergeben mit Sicherheit, daß es sich „„nicht um *Eupteryx vittata* L. handelt, sondern um die kleinere „„*E. notata* Curt. Der letztgenannte Name muß daher fallen. „„Ich nenne die Cicadine

„„*Eupteryx schranki* **nom. nov.** = *notata* Curt. = *Wallengreni* Stål.

496. *Trilineata*, Dreystreifigte Cicade.

Cicada trilineata, ferruginea, lineis tribus longitudinalibus nigris. Beytr. zur Nat. p. 75. §. 27.
Mensurae. Longitudo totius . $2^2/_3$ lin.
Latitudo totius . . $1^1/_2$ „
Habitat Lincii.

„„*Philaenus gram.* var. *trilineata* **Schrk.**

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

497. *Flava*, Gelbe Cicade.

Cicada flava, flava unicolor. Lin. S. N. g. 223. sp. 34. Schwefler. Müll. Lin. Nat. Cl. V. p. 463.

Olim lecta, nec dein conspecta.

„„Schrank scheint unter *Cicada flava* L. eine helle Form von „„*Phil. graminis* Deg. zu verstehen (vgl. Beytr. z. Natg. § 30!). „„Die von Linné in Fauna suecica No. 897 angeführte Art „„ist nicht zu deuten. Auch mit Schranks kurzer Diagnose ist „„nichts anzufangen. Er hat das Tier nur nach Erinnerung be„„schrieben.

498. *Erythrophthalma*, Rothaugige Cicade.

Cicada erythrophthalma, flavescens; oculis rubris, tibiis anticis nigro marginatis; alis hyalinis, lineolis obscuriusculis. Beytr. zur Nat. p. 77. §. 31.

Insectum unicum; quod habui, voracitate *Ptini furis* periit, antequam mensuras exigerem.

„„***Idiocerus* spec.** (Vgl. S. 148.)

499. *Nigropunctata*, Schwarzpunktirte Cicade.

Cicada sulphurea, capite punctis duobus, elytris maculis aliquot nigris, apice fusco.

La cigale verte à points noirs. Geoffr. Paris. part. I. p. 426.

Mensurae. Longitudo elytri . $1^1/_2$ lin.
Latitudo elytri . . $^1/_5$ „

Descr. Flava; oculi nigri; & inter hos maculae duae magnae nigrae. Thorax flavus, in medio fascia lata abrupta nigra. Scutellum nigrum, medio linea longitudinali sulphurea. Abdomen nigrum; frons, pedes, rostrum, pectus flava. Elytra flava; sed maculae tres nigrae ad marginem exteriorem, tres ad interiorem; quarum una in basi, tertia lineolam mentiens angustissima prope apicem; apex ipse fuscus, seu subfuliginosus.

Habitat Lincii.

„„Von ihm selbst in der nachfolgenden Krit. Rev. No. 499 „„als synonym erkannt mit

„„***Eupteryx atropunctata* Goeze.**

δ. Elytris latera obvolventibus.

500. *Viridis*, Grüne Cicade.

Cicada viridis, elytris viridibus, capite flavo, punctis nigris. Lin. S. N. gen. 223. sp. 46. — Lin. faun. suec. n. 896. — Pod. mus. graec. p. 53. n. 2.

Cicada viridis. Scop. carn. n. 338.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

La cigale verte à tête panachée. Geoffr. Paris. part. I. p. 417.
Grünflügel. Müll. Lin. Nat. Cl. V. p. 466.
Mensurae. Longitudo totius . . 4 lin.
Latitudo totius . . 1 „
Habitat vulgarior.

„„*Tettigonia (Tettigoniella* Jac.) *viridis* L.

501. *Leporina*, Cicade mit dem Federbusch.
Cicada leporina, alis deflexis exalbidis: antice anastomosibus pallidis supra lineolam nigricantem, ano lanato. Lin. S. N. gen. 223. sp. 43. — Lin. faun. suec. n. 895.
Declaratum insectum non vidi, ad larvam lana anali recurva candidissima instructum.

„„Nicht zu deuten; jedenfalls eine *Delphacide*.

Kritische Revision des österreichischen Insektenverzeichnisses.

Von Franz Paula Schrank kurpfalzbaierischen Geistlichen Rate.

Neues Magazin für die Liebhaber der Entomologie.
Von Joh. Caspar Füeßly.
Zürich und Winterthur 1782, Bd. 1.

I. Teil: S. 135—168 handelt nur von Coleopteren.
II. Teil: S. 263—306 enthält neben dem Rest der Coleopteren die übrigen Insektenfamilien.
Auf S. 274—276 finden sich Bemerkungen über Homopteren.

478. *Cicada sanguinolenta.*

Wenn man den Wohnort eines Insekts nicht jenen nennen will, wo man das ausgewachsene Insekt findet, sondern wo sich dieses als Larve, und vielleicht noch als Puppe nähret, so ist der eigentliche Wohnort unserer blutfleckichten Cikade nicht auf Weiden, sondern auf verschiedenen niedern Wiesenpflanzen, wo sie sich nach der Heuerndte häufig als Larve einfindet. Wollte man eine Naturgeschichte dieses Insekts schreiben, so würde sie von der gemeinen Schaumcikade in nichts wesentlichem verschieden seyn.

„„*Triecphora vulnerata* Illig.

480. *Cicada flavicollis.*

Ich habe gefragt, ob diese Cikade nicht die Linnéische *Cicada flavicollis* sey. Bey jetziger Untersuchung meiner Insekten finde ich, daß sie es nicht sey, wohl aber diejenige, die Geoffroy

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

la cigale à deux bandes brunes, und Herr Göze *Cicada fuscofasciata* nennt.

„„Vgl. S. 151! Ich vermag in *C. fuscofasciata* Goeze: Flava; „„elytrorum fasciis duabus transversis fuscis in Beytr. etc. II. Teil, „„p. 161, No. 32, die *C. flavicollis* Schrk. nicht zu erkennen.

481. *Cicada nervosa.*

Ist wohl nicht Linné's *Cicada nervosa*, sondern *Cercopis coleoptrata* Fabr.

„„Vgl. S. 145! Schrank irrt hier, wenn er seine *C. nervosa* „„mit *Cerc. coleoptrata* Fab. identifiziert.

485. *Cicada decimaquarta.*

Die eigentlichen Flügel sind wasserfarben mit kohlschwarzen Adern.

„„♂ *Idiocerus decimusquartus* Schrk. (Vgl. S. 147.)

487. *Cicada fenestrata.*

Herr Göze, da er diese Cikade in seinen Beyträgen anführet, setzet dazu: V. No. I., an welchem Orte die *Cicada fenestrata* des Herrn Fabrizius stehet, welche aber ausser dem Namen mit der meinigen nichts gemein hat, deren Oberflügel vollkommen durchsichtig, und Wasserfarben sind. Die Gelegenheit zum Namen gaben mir die Adern, welche, unweit der Spitze, eine in die andere sich einmünden, ehe sie weiter fortgehen, welches unter der Lupe einer Reihe Fensterscheiben, die an der Spitze herumstehen, nicht unähnlich sieht.

„„*Bythoscopus fenestratus* Schrk. (Vgl. S. 144.)

488. *Cicada bifasciata.*

Ist *Cicada bifasciata* Linn. und *Cercopis bifasciata* Fabr.

„„Vgl. S. 143! Schrank irrt auch hier. *C. bifasciata* L. „„und *Cerc. bifasciata* Fab. können nicht in Betracht kommen.

489. *Cicada aethyops.*

490. *Cicada haemorrhoa.*

Beyde sind wol nichts mehr als wechselweise Abarten. Sie haben durchaus gleichen Bau, gleiche Grösse, erscheinen an einerley Orten, zu einerley Zeit, und die rothen Flecken der letztern sind ohnedies wandelbar.

„„*Penthimia nigra* Goeze und *P. n.* v. *haemorrhoa* Schrk. (Vgl. S. 153.)

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

493. *Cicada haemerobioides.*

Herr Göze hat sie mit Recht bey *Cicada nervosa* Linn. angeführet.

„„*Cixius nervosus* L. (Vgl. S. 154.)

496. *Cicada trilineata.*

Ist des Herrn Fabrizius *Cercopis trilineata* [1]).

„„Vgl. S. 146!

499. *Cicada nigropunctata.*

Heißt bei Herrn Göze *Cicada atropunctata*, und gehört nach dem Systeme des Herrn Fabrizius in die Gattung *Cercopis*.

„„*Eupteryx atropunctata* Goeze.

Sammlung naturhistorischer und physikalischer Aufsätze.

Franz von Paula Schrank.

Nürnberg 1796.

Darin: „Naturhistorische Beobachtungen um Pöttmes, Neuburg und Weihering" v. S. 97—226.

Auf S. 120:

„**Blasse Schaumcicade.** Blaß Staubgelb; sechs eingegrabene Punkte am Grunde des Rückenschildes. Des Herrn Göze (Beytr. II. p. 161. n. 28) *Cicada pallida;* aber der Erste, der dieses Insekt beschrieben und ihm Namen gegeben hat, ist Geoffroy (Hist. des Ins. I. 419. n. 8.); es heißt bei ihm *La Cigale pâle.* Ob es *Cercopis rustica* des Herrn Fabricius (Syst. entom. 689. n. 6.) sey, muß ich unentschieden lassen, da die Beschreibung viel zu kurz, und die Namensbestimmung viel zu schwankend ist. So viel ist gewiß, daß das Insekt, welches ich vor mir habe, in die Gattung gehöre, welche dieser Gelehrte *Cercopis* (Gen. insect. p. 175. n. 154.) nennt. Es hat den Bau, wie die gemeine Schaumcicade (*Cercopis spumaria* Fabr.), ist aber kleiner; sie mißt von der Stirne bis an das Ende des Oberflügels, oder, wenn man will, der Flügeldecken, gerade 3‴; die Länge einer Flügeldecke beträgt $2^1/_2$‴, die Breite einer Flügeldecke aber ist 1‴. Sie trägt, wie die gemeine Schaumcicade, ihre Flügel Dachförmig, doch weniger abhangend, als diese. Sie ist durchaus einfärbig, grau Staubgelb, nur die Schenkel

---

[1]) Ich konnte bei Fabricius nirgends die Beschreibung einer Homoptere mit dieser Speciesbezeichnung finden.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

haben schmale schwarze Längsstriche, die aber an dem todten Insekte ebenfalls gar sehr verbleichen."

„„Trotz aller erklärlichen Zweifel von Seiten Schranks handelt „„es sich bei dem vorliegenden Insekt um

„„*Aphrophora salicis* Deg.

Auf S. 165:

„*Cicada hyalina.* Blaßgelb; die Flügeldecken sehr blaßgelb, durchscheinig. Glasflügelichter Grashüpfer.

Cicada hyalina. Müller Zool. dan. prodr. n. 1169.

Lang $1^1/_2$'''. Durchaus blaßgelb, ohne alle andere Farbe. Die Flügeldecken noch blässer. Die Flügel wässerig Milchfarbig. Die Fühlhörner so lang, als der Brustrücken. Die Augen giebt Müller grau an; im todten Insekte haben sie diese Farbe; ich sah sie auch noch im Leben grau, aber auch an einigen Stücken schwarz. Die Scheide des Rüssels ist sehr kurz, daß sie fast zu fehlen scheint."

„„Nicht zu deuten. (Vgl. S. 166.)"

Auf S. 211:

„**Achtpunktiger Grashüpfer.** Der Kopf gelb; vier Punkte über's Kreuz schwarz; der Rückenschild am Grunde mit acht schwarzen Punkten in einer Querreihe; zween schwarze Punkte auf dem gelben Schildchen. *Cicada 8punctata.*

Die in einem Kreisbogen gerundete häutige Lippe fodert nach dem Systeme des Herrn Fabricius, daß man dieses Insekt in die Gattung *Cicada* seze. Ich finde es bey keinem Schriftsteller, den ich nachschlagen könnte, angeführt. Es gehört aber auch das Insekt mit unter die kleinern Arten der Gattung, und hat für den ersten Anblick wenig Scheinbares. Seine Länge beträgt etwa $2^1/_2$''', und die Flügel trägt es Dachförmig, wie die gemeine Schaumcicade. Die Stirne zwischen den Fühlhörnern ist Dottergelb, mit vier schwarzen Punkten, die über's Kreuz stehen; das Rückenschild ist fast Muschelbräunlicht, und hat drey ziemlich undeutlich in's Gelblichte ziehende Längsstreifen, aber an seinem Grunde einen solchen Querstreif, der sich deutlicher ausnimmt; auf diesem sizen queer herüber acht schwarze Punkte: zween in der Mitte, und drey zu beyden Seiten. Das Schildchen ist gelb; aus seinem Grunde treten aber drey schwarze Zacken hervor, von denen der mittelste der größte ist, und hinter demselben, gerade an seiner Spitze, sizen zween schwarze Punkte. Die Flügeldecken sind durchaus fein Pergamentartig, aber etwas durchscheinend, gelbbräunlicht, glänzend; am Innenrande und durch das Flügelfeld vor dem dritten Längstheile desselben, zieht sich eine Reihe

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwarzer Punkte herum, indessen sich im Mittelfelde verschiedene weisse Punkte befinden, die mittelst der Nerven, auf denen sie sizen, fast zusammen zu hängen scheinen. Die Flügel selbst sind schwarz."

„Trotz dieser ausführlichen Beschreibung war es nicht leicht, „sich ein Bild von der Cicadine zu machen, die Schrank hier „meint. Die dottergelbe Stirn mit den „vier schwarzen Punkten, „die übers Kreuz stehen", ließen mich zunächst eine *Pediopsis*-„Art darunter vermuten, vielleicht eine Spielart von *Ped. scu-„tellata* Boh. Bei dieser fehlt dann aber die für Pronotum und „Vorderflügel angegebene Zeichnung. Fast würde die Beschreibung „auch auf gewisse Spielarten von *Jassus mixtus* Fab. zutreffen, „doch müßte man sich Zwang antun, irgendwo auf Stirn oder „Scheitel die gekreuzten schwarzen Punkte erblicken zu wollen. „Da aber gerade diese sich sehr deutlich bemerkbar machen „müssen, mußte weiter gesucht werden. Ich kam dann schließ-„lich auf *Thamnotettix splendidulus* Fab. Die Originalbeschreibung „im Syst. Rhyng. p. 79. No. 83 lautet: C. elytris pallide auratis „albo nigroque punctatis. Schon im Ent. syst. 4. 46. 83. be-„schrieb Fabricius diese Cicadine, doch hier unter dem Namen „*Cicada nitidula*. Fallén legt dann in Hem. suec. III, p. 43 „No. 30 die Beschreibung des Fabricius für seine *Cicada splen-„didula* zugrunde, in der man sofort den heutigen *Thamnotettix „spl.* erkennen kann, erstens, weil die Beschreibung an sich aus-„führlicher ist, zweitens die 4 Punkte auf dem Übergang der „Stirn zum Scheitel, bzw. auf dem Scheitel selbst, erwähnt „werden. Wenn Fallén nun nicht die Fabricius-sche Type vor-„gelegen hat, so muß man sich wundern, wie er in seiner *C. „splendidula* die Fabricius-sche Art erkennen wollte. Fabricius „hat aber sicher eine ganz andere Art vorgelegen als unsere „heutige *Thamnotettix spl.* Das geht auch aus der Herkunfts-„bezeichnung hervor. Im Syst. Rhyng. heißt es: Habitat Halae „Saxonum. Dom. Huebner. Diese Fundortsangabe nahm Flor „auf, und Melichar schreibt statt Halle Thüringen. Ich sammle „nun schon seit mehr als 10 Jahren die Umgegend von Halle „fleißig ab, doch ist mir diese Cicadine noch nicht begegnet; „auch in Thüringen, zu dem ja Halle eigentlich nicht mehr „gehört, scheint sie zu fehlen (Haupt, Verz. d. bis jetzt in „Thür. beob. Hom. — Zeitschr. f. Naturw. Bd. 82, 1911, „p. 446—457). Bis jetzt ist das Vorkommen bekannt von Ost-„preußen (Matsumura), Schleswig (Wüstnei), Soden (Kirschbaum) „und Metz (Reiber et Puton). Überall aber scheint das Tier „selten zu sein und vorzugsweise im Norden oder im Gebirge „vorzukommen. Möglicherweise ist es mir bis jetzt entgangen

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„„oder es ist aus der hiesigen Fauna verschwunden. Wenn es „„nun auch nicht ausgeschlossen ist, daß sich *Th. spl.* in Thü- „„ringen oder bei Halle noch findet, so möchte ich es doch als „„Wagnis bezeichnen, die *C. splendidula* Fab. mit *C. splendidula* Fall. „„zu identifizieren, weil Fabricius gar nicht der sehr auffälligen „„4 Punkte am Kopfe gedenkt. Andernfalls müßte der Name „„auch durch den älteren *C. nitidula* Fab. ersetzt werden. Die „„Beschreibung von *C. octopunctata* Schrk. paßt aber vorzüglich „„auf *C. (Thamnotettix) splendidula* Fall. und ist als die ältere vor- „„berechtigt. Dabei muß man Schrank aber nachsehen, daß er „„die Punkte auf die „Stirn" verlegt. Was wir heute darunter „„verstehen, das war ihm naturgemäß fremd; er verstand nichts „„weiter darunter als den vordersten Teil des Kopfes. Er redet „„ja auch niemals vom „Scheitel". Die Beschreibung des Rücken- „„schildes (Pronotum) ist durchaus charakteristisch gefaßt, er tut „„es nur von einem andern Standpunkt aus. Die dunkle Färbung „„bildet nach seiner Ansicht den Untergrund, auf dem er „drey „„ziemlich undeutlich in's Gelblichte ziehende Längsstreifen" er- „„blickt, vor denen ein deutlicherer Querstreif liegt, auf dem die „„8 Punkte liegen. Wir betrachten den Untergrund des Pro- „„notums als hell und von 2 bis 4 vorn abgekürzten dunkleren un- „„deutlichen Längsstreifen durchzogen, die dann zwischen sich 1 „„bis 3 helle Längsstreifen aussparen und den Vorderrand freilassen. „„Die Beschreibung des Schildchens ist für unsere Anschauungs- „„weise einwandfrei, und nur die Beschreibung der Vorderflügel „„bedarf einiger Erläuterung. Die „weißen Punkte", die sich „im „„Mittelfelde" befinden, und „die mittelst der Nerven, auf denen „„sie sizen, fast zusammen zu hängen scheinen", werden sofort „„klar, wenn man bedenkt, daß die Nerven selbst weißlich gefärbt „„sind und sich die weißen Flecken zu beiden Seiten aller Quer- „„nerven und quergerichteten Stellen der Längsnerven befinden. „Die „„Flügel (Hinterflügel) selbst sind schwarz", schreibt Schrank; „„wir bezeichnen sie als rauchig getrübt.

„„***Thamnotettix octopunctatus*** **Schrk.** = *splendidulus* (Fab.) Fall.

„„Herrich-Schäffers *Thamn. fumatus* hat mit obiger Art nichts „„zu tun und ist, wie der Autor selbst schon vermutet, nichts „„weiter als eine Varietät von *Th. quadrinotatus* Fab.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fauna boica.

Nürnberg 1801.

II. Band, I. Abteilung, S. 47—58.

Schildcicade.

Gehörnte Sch. 1049. Der Brustrücken schwarz, zweyhörnig: die Hörner auswärts gebogen, spizig; die Rückenspize pfriemenförmig, geflammt gebogen, so lang als der Hinterleib.

Membracis cornuta. Fabr. spec. ins. II. 317. n. 9.

Cicada cornuta. Enum. ins. aust. n. 476. — Degeer Uebers. III. 116. Tab. II. Fig. 22. 23. — Schäffer icon. 96. Fig. 2.

Wohnort: Gebüsche.

„„*Centrotus cornutus* L.

Langohrige Sch. 1050. Graubraun; der Brustrücken zweyhörnig: die Hörner auswärts gebogen, zusammengedrückt, gerundet.

Membracis aurita. Fabr. spec. ins. II. 317. n. 7.

Cicada aurita. Herr. Schäff. I. n. 436. — Schäffer icon. 96. Fig. 3.

Wohnort: um Regensburg, Ingolstadt und sonst allenthalben.

„„*Ledra aurita* Fab.

Grashüpfer.

Brillen G. 1051. Die Oberflügel blaßgelblichtgrau, braun punktirt; das unterste Glied der Fühlhörner gelblicht; der Unterkopf am Grunde jedes Fühlhorns sattschwarz.

Cicada conspicillaris.

Wohnort: um Ingolstadt.

Anm. Lang 4‴.

„„Wahrscheinlich *Jassus atomarius* Fab.

Weißköpfiger G. 1052. Kopf, Grund des Rückenschildes, und Außenrand der Oberflügel gelb.

Cicada leucocephala. Fabr. spec. ins. II. 325. n. 25.

La Cigale à tête et bordiere jaune. Geoffroy. paris. I. 421. n. 13.

Wohnort: auf Wiesen, bey Gern.

Flugzeit: Junius, Julius.

Anm. Der Kopf, der Grund des Rückenschildes, die Außenseite der Oberflügel, und unten das ganze Insekt blaßgelb; der übrige Theil des Brustrückens und der Oberflügel schwarz. Lang $2^1/_2$‴.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Also kaum *Cicada leucocephala* des Linné; denn dieser sagt g): Ganz schwarz, eine kleine dunkle Makel am Außenrande der Flügeldecken nahe am Ende ausgenommen; Kopf und Grund des Brustrückens weiß.

„„Diese Cicadine ist entschieden nicht identisch mit *C. leuco-*
„„*cephala* L., aber auch nicht mit *C. leucocephala* Fab., die mit
„„dem von J. Sahlberg beschriebenen *Philaenus pulchellus* übereinstimmt und für diesen einzutreten hätte. Die Übereinstimmung
„„mit *C. marginella* Fab., die folgendermaßen charakterisiert ist:
„„C. nigra capite thorace elytrorumque margine albis (Ent. syst.
„„4. 52. 20 und Syst. Rhyng. p. 95, No. 37) steht außer jedem
„„Zweifel.

„„***Phil. gram.*** **var.** ***marginella*** **Fab.**

Unterbrochener G. 1053. Die Oberflügel gelb: auf jedem zwo abgebrochene schwarze gegeneinander laufende Längslinien.

Cicada interrupta. Enum. ins. aust. n. 494. = Degeer Uebers. III. 120. n. 7. Tab. 12. Fig. 6. 11.

Cicada hemiptera. Piller et Mitterbacher iter poseg. 39. Tab. 9. Fig. 7.

Wohnort: auf Wiesen um Ingolstadt.

Anm. Gelb; Kopf und Brustrücken schwarz mit einigen gelben Zeichnungen. Die Oberflügel gelb: auf jedem eine schwarze Längslinie vom Grunde bis etwas über die Mitte, unweit des Innenrandes, eine andere vom schwärzlichten Hinterende bis an die Mitte, besser im Mittel des Flügelfeldes.

„„***Euacanthus interruptus*** **L.**

Liniirter G. 1054. Gelb; das Schildchen und eine Längslinie nahe am Innenrande der Oberflügel schwarz.

Cicada lineata. Linn. faun. suec. n. 888. nach der Definition, nicht nach der Beschreibung.

Wohnort: auf Erlen um Ingolstadt.

Flugzeit: Julius.

Anm. Lang $1^1/_2$'''. Der schwarze Strich der Oberflügel erscheint, gegen das Licht gehalten, unter dem Suchglase doppelt; das kömmt daher, weil er von einem Nerven durchlaufen wird, der in dieser Richtung das Licht verschieden bricht.

Cicada lineata des Hrn. Fabricius h) ist nicht die unsrige, aber auch von der Linnäischen verschieden.

---

g) Faun. suec. n. 885.
h) Mantiss. II. 270. n. 31.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„„Diese Cicadine ist natürlich nicht übereinstimmend mit „„*C. lineata* L. Es liegt aber der Gedanke nicht fern, daß sie „„von Schrank unter No. 1076 nocheinmal beschrieben wurde „„unter dem Namen *C. geometrica*. Dafür sprechen auch Aufenthalts- „„ort und Größenangabe. Da aber die zweite Beschreibung besser „„ist als diese hier, so sehe ich von einer Namensänderung ab.

Achtpunctiger G. 1055. Der Kopf gelb: vier Punkte übers Kreuz schwarz; der Brustrücken am Grunde mit acht schwarzen Punkten in einer Querreihe; zween schwarze Punkte auf dem Schildchen.

Cicada 8punctata. Physik. Aufsätz. 211.

Wohnort: Waldungen um Lichtenau.

„„***Thamnotettix octopunctata*** **Schrk.** (Vgl. S. 160.)

Erlen G. 1056. Muschelbraun; die Oberflügel am Schildchen, und ein gemeinschaftliches Strichelchen an der Nath weiß.

Cicada Alni.

Wohnort: auf Erlen? Wenigstens kömmt er darauf vor.

Anm. Lang $2^1/_2$'''. Durchaus muschelbraun. Der Innenrand der Oberflügel an der Gegend des Schildchens breitweiß, und bald darauf ein weißes Längsstrichelchen an der gemeinschaftlichen Nath beyder Oberflügel.

„„***Bythoscopus fenestratus*** **Schrk.** (Vgl. S. 144.)

Weißliniger G. 1057. Die Oberflügel röthlichtgrau, braunnervig: am Grunde und in der Mitte ihrer Länge ein gemeinschaftliches Strichelchen weiß.

Cicada lineola.

Wohnort: auf Wiesen um Gern.

Er flog den 1. Julius.

Anm. Unten fast rostfarben. Am Grunde der Fühlhörner zwey schiefe Strichelchen und zween Punkte schwarz. Die Stirnspitze weißlicht: zween schwarze Punkte. Brustrücken und Oberflügel röthlichtgrau: die Nerven schwarzbraun; die Oberflügel am Grunde weiß, eine kurze weiße Linie an der Nath, an den beyden Enden mit Schwarz begränzet. Lang $2^1/_5$'''.

„„Nicht zu deuten; vermutlich ein *Bythoscopus.*

Grüner G. 1058. Die Oberflügel grün; der Kopf gelb: vier schwarze Punkte auf dem Hinterkopfe; die zween mittlern größer.

Cicada viridis. Enum. ins. aust. n. 500.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wohnort: auf Rosen gemein.
β. Grünlichtblau.
Wohnort: um Pöttmes.

„„*Tettigonia viridis* L.

Glasflügeliger G. 1059. Blaßgelb; die Oberflügel sehr blaßgelb, durchscheinig.
Cicada hyalina. Phys. Aufs. 165. = Müller prodr. n. 1169.
Wohnort: auf Wiesen bey Gern und Neuburg.
Flugzeit: Junius, Julius.

„„Nicht zu deuten.

Rüster G. 1060. Grün; die Oberflügel gelblicht-weiß, am Ende goldschielend-schwarzbraun.
Cicada Ulmi. Lin. faun. suec. n. 900.
Cicada musciformis Ulmi. Degeer Uebers. III. 121. n. 8. Tab. 12. Fig. 12—19.
Wohnort: auf Rüstern um Ingolstadt.

Anm. Sechs schwarze Punkte am Kopfe, so gestellt :˙˙:, die Augen grün; die Füße verbleicht gelb.

„„Wenn Schrank selbst in seinem „Rüster-Grashüpfer" die „„*C. ulmi* L. erkennt und sich zugleich auf Degeer beruft, der „„das Tier abbildet, so wird sie wohl, trotz der in der Anmerkung „„angegebenen, mir rätselhaften Punktstellung nichts weiter sein als

„„*Typhlocyba ulmi* L.

Gelbgerandeter G. 1061. Dunkelbraun; die Oberflügel am Außenrande gelb.
Cicada marginalis. Scop. carn. n. 334.
Wohnort: in Gebüschen um Ingolstadt.

Anm. Er gehört unter die größern inländischen Arten. Für die Gattung stehe ich nicht, da ich das Insekt nicht anders als in seiner Freyheit sah. Es scheint doch *Cicada lateralis* Fabr. zu seyn.

„„Jedenfalls *Phil. gram.* var. *lateralis* Fab.

Marmorirter G. 1062. Braungrau; der Kopf stumpfspitzig, am Ende schwarz, durch eine doppelte weiße Längslinie entzwey getheilt; die Oberflügel halbdurchscheinig.
Cicada cuspidata. Fabr. syst. entom. 687. n. 35.
Wohnort: auf Hopfen um Ingolstadt.
Flugzeit: Julius.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anm. Nicht größer als ein Floh. Durchaus einfärbig braungrau, oben blässer, unten satter; der Kopf stumpf-dreyeckig, an der Spize schwarz; von dieser Spize läuft oben eine weiße Linie mitten über den Kopf, den Rückenschild, und das Schildchen herab, die am Kopfe aus zwoen zusammengesezt ist; eine andere solche Linie faßt die Augen ein.

„Es war mir nicht möglich, obige Art zu deuten. Auf „keinen Fall ist sie mit *Eupelix cuspidata* Fab. übereinstimmend.

Schaumcicade.

„Vorbemerkung: Schrank versucht in dieser Arbeit das „System des Fabricius anzuwenden, allerdings mit wenig Glück. „Das hauptsächlichste Unterscheidungsmerkmal ist ihm die Farbe, „und nach dieser Seite hin entwickelt er ein ganz erstaunliches „Feingefühl. Es ist garnicht leicht, die vielen Varietäten von „*Phil. graminis* Deg. (= *leucophthalmus* L. Horv. = *spumarius auct.*), „die er beschreibt, auseinanderzuhalten und unterzubringen. Ich „habe eine Tafel dieser Varietäten entworfen und werde in „meiner nächsten Arbeit mich ausführlich mit diesem Gegen„stand beschäftigen, damit einmal Ordnung in die völlig ver„wirrte Synonymie gebracht wird und die einzelnen Varietäten „die ihnen zustehenden Namen erhalten.

Blutige Sch. 1063. Tiefschwarz; auf jedem Oberflügel der Grund, eine Makel, und eine Binde blutrot.
Cercopis sanguinolenta. Fabr. spec. insect. II. 329. n. 3.
Cicada sanguinolenta. Enum. ins. aust. n. 478.
Göze Naturf. VI. Tab. 2.
Handb. der Naturg. IV. Tab. 5. Fig. 5.
Wohnort: auf Weiden, Salbey, und andern Wiesenpflanzen. Um Burghausen sehr gemein; um München, Ingolstadt, Weltenburg seltener.

„Vermutlich ***Triecphora vulnerata*** **Illig.**

Gemeine Sch. 1064. Schattenbräunlicht; auf jedem Oberflügel eine abgekürzte Binde und eine Randmakel weiß; der Kopf unten schwärzlicht.
Cercopis spumaria. Fabr. spec. ins. II. 329. n. 7.
Cicada spumaria. Enum. ins. aust. n. 479. = Degeer Uebersez. III. 105. n. 1. Tab. 11. Fig. 1—21. = Degeer schwed. Abth. 1741. 257. Tab. 7.
Wohnort: auf krautartigen Pflanzen, Gräsern, und einigen Staudengewächsen sehr gemein.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„„Wenn Schrank seine „Gemeine Schaumcicade“ mit *Cicada*
„„*(Spumaria) graminis* Degeer identifiziert, so ist sie von derjenigen,
„„die er in Enum. ins. austr. n. 479 anführt, verschieden und
„„nichts weiter als eine Varietät von *Phil. graminis* Deg., oder
„„gar diejenige, die ich als Stammform anspreche. Degeer be-
„„nennt aber keine Varietäten, und da Schrank eine abgekürzte
„„Binde und eine weiße Randmakel auf jedem Oberflügel hervor-
„„hebt, während er die ganze übrige Oberseite als schattenbräun-
„„lich bezeichnet, so kann man seine Cicadine als eine hellere
„„Form seiner *C. quadrimaculata* auffassen, bei welcher der eine
„„Randfleck stärker entwickelt ist.

Bäurische Sch. 1065. Durchaus verbleicht rostgelb, nur die Augen schwarz; fünf eingegrabene Punkte auf dem Brustrücken.

Cercopis rustica. Fab. syst. entom. 689. n. 6.

Wohnort: bey Pöttmes.

Flugzeit: September.

„„***Aphrophora salicis*** **Deg.,**
„„oder ***Phil. gram.*** **var.** ***populi*** **Fab.** (Vgl. No. 1071.

Gelbhalsige Sch. 1066. Der Kopf und Grund des Brustrückens gelb; fünf eingegrabene Punkte am Grunde des Brustrückens.

Cercopis flavicollis.

Cicada flavicollis. Enum. ins. aust. n. 480.

Wohnort: um Ingolstadt.

Flugzeit: Julius, August.

Anm. Die Oberflügel braun, mit zwo angefangenen gelben Binden.

„„***Phil. graminis*** **var.** ***flavicollis*** **Schrk.** (Vgl. S. 151.)

Nachtkerzen Sch. 1067. Wachsgelb; oben etwas bräunlicht: auf den Oberflügeln zween weißlichte Flecke am Außenrande.

Cercopis oenotherae.

Cicada oenotherae. Scop. carn. n. 336.

Cicada quadrimaculata. Enum. ins. aust. n. 486.

Wohnort: auf Wiesen, um Gern.

Anm. Oben ändert das Insekt an der Farbe etwas ab, indem es bald rostgelb, bald ziemlich bräunlicht ist, bald das Mittel hält; die beyden Randflecke sind oft kaum zu bemerken. Sonst hat es viele Aehnlichkeit mit der gemeinen Schaumcicade. Standhaft sizen vor der Stirne vier schwarze Punkte im Vierecke, und

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Hinterleib ist oben und unten in der Mitte schwarz, am Rande allenthalben rostgelb.

„„Schrank beruft sich hier zwar auf seine frühere Beschreibung „„vorliegender Cicadine in Enum. ins. austr. n. 486, und dort „„wieder auf seine Beytr. z. N. § 30, doch könnte die Angabe, „„daß standhaft 4 schwarze Punkte vor der Stirne sitzen, stutzig „„machen. Auf keinen Fall handelt es sich hier aber um *Aphro-* „„*phora Oenotherae* Schrk. im Sinne Germars, der sie mit *A. rustica* „„Fab. = *salicis* Deg. verwechselt. Auch ist sie nicht identisch „„mit *Ph. gram.* v. *pallida* Zett., wenigstens nicht in der Auf- „„fassung Flors, da sie am Außenrande der Vorderflügel 2 weiße „„Flecken besitzt. Ich erkenne in ihr eine bleiche Form von „„*Phil. gram.* v. *quadrimaculata* Schrk. mit punktförmig verkürzten „„Binden.

Bandirte Sch. 1068. Schwarz; Kopf, Grund des Brustrückens, und Spize des Schildchens gelblicht; auf den Oberflügeln eine Binde und zween Flecke weiß.
Cercopis fasciata. Fabr. mant. II. 275. n. 18.
Wohnort: in Erlengebüschen, um Ingolstadt.
Flugzeit: Junius.

Anm. Die Füße olivenbraun. Die weiße Querbinde fängt am Außenrande an, wird einwärts schmäler, und erreicht den Innenrand nicht; von den beyden Flecken, die hinter der Binde sind, sizt der größere am Außenrande, der kleinere am Innenrande. Die Hinterflügel sind Glasflügel.

„„Vorliegende Art ist ***Phil. gram.* v. *flavicollis* Schrk.** = „„*fasciata* Fab. mit schwach entwickelten Binden. (Vgl. S. 151.)

Zweyfleckige Sch. 1069. Der Kopf röthlichtgelb; die Oberflügel dunkelbraun mit zwo großen weißen Gemeinmakeln.
Cercopis bimaculata.
Wohnort: um Ingolstadt.

Anm. Ich sah sie nur sizen, und konnte sie nicht untersuchen; sie mag daher einsweilen in Rücksicht ihrer Gattung unbestimmt bleiben. Sie hat den Bau der blutigen Schaumzikade, ist aber mehr als um die Hälfte kleiner.

„„Nicht zu deuten.

Vierpunctige Sch. 1070. Gelblichtgrau und schattenbraun bunt: auf dem Brustrücken vier eingegrabene Punkte in einer Querreihe.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cercopis quadripunctata.
Wohnort: auf Wiesen, um Burghausen.

Anm. Von der Größe und dem Baue der Nachtkerzen-Schaumcicade. An der Stirnspize zween genäherte schwarze Punkte, ein breiter schwarzer Streif längs des gelben Unterkopfes.

„„Vielleicht identisch mit *Phil. gram.* v. *populi* Fab., die allerdings keine Spur von Zeichnung auf der Oberseite zeigt, während Schrank schattenhaft bunte Zeichnungen erwähnt. Die beiden genäherten schwarzen Punkte an der Stirnspitze und der schwarze Längsstreif am Unterkopfe, also an der Stirn, sind bei den Varietäten von *Phil. graminis* Deg. häufige Erscheinungen. Ich halte vorliegende Cicadine für eine sehr helle Form der typischen *Phil. gram.*

Blasse Sch. 1071. Blaß staubgelb; sechs eingegrabene Punkte am Grunde des Brustrückens.
Cercopis pallida. Phys. Aufs. 120 = Göze Beytr. II, p. 161. n. 28.
La Cigale pâle. Geoffr. paris. I. 419. n. 8.
Wohnort: auf Wiesen, bey Pöttmes und Gern.
Flugzeit: August, September.

„„***Aphrophora salicis*** **Deg.?** (Vgl. S. 159.)

Albern Sch. 1072. Gelblichtweiß; zween schwarze Punkte an der Stirne; der Hinterleib oben sattschwarz: am Rande und Hinterende gelblicht.
Cercopis Populi. Fabr. spec. ins. II. 331. n. 14.
Cicada populi. Lin. faun. suec. n. 891.
Wohnort: auf der Silberespe und auf andern Gewächsen.
Flugzeit: August.

„„Wahrscheinlich ***Idiocerus cognatus*** **Fieb.**

Erlen Sch. 1073. Schwärzlichtbraun; Vorkopf und Unterleib gelb; an der Nath der Oberflügel ein unterbrochenes weißes Strichelchen.
Cercopis Alni.
Wohnort: — — auf Erlen kömmt das entwickelte Insekt nicht selten vor.

Anm. Lang $2^3/_4$'''. Am Rande, wo sich beyde Oberflügel berühren, ein weißes Strichelchen, das einmal durch ein sehr kurzes schwarzes unterbrochen ist.

„„***Bythoscopus fenestratus*** **Schrk.** (Vgl. S. 144.)

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gelbköpfige Sch. 1074. Schwärzlicht; der Kopf oben, und der Grund des Brustrückens erdgelb; die Oberflügel braunschwarz, gelbgrau marmorirt.

Cercopis xanthocephala.

? *Cercopis coleoptrata.* Fabr. spec. ins. II. 330. n. 9. vielleicht.

Wohnort: um Ingolstadt.

Flugzeit: Julius.

Anm. Lang $2^1/_2$'''. Der gemeinen Schaumcicade ähnlich, aber kleiner, und anders bemalt. Fünf eingegrabene Punkte auf dem gelben Grunde des Brustrückens.

„„***Phil. gram.*** **v.** ***xanthocephala*** **Schrk.** = *maculata* (Flor) Zett.

Grüne Sch. 1075. Grün; die Oberflügel weißlicht mit brauner Gemeinnath; das Schildchen braun und gelb bunt.

Cercopis viridis.

Wohnort: auf Weiden, um Ingolstadt.

Anm. Lang 2'''. Auch der Brustrücken hinten weißlicht. Das Schildchen wie die Schale der bunten Schwimmschnecke bemalt.

„„Schrank sagt hier zwar nichts über die Form des Kopfes, „„bzw. des Scheitels. Die ganze Beschreibung aber: Oberflügel „„weißlicht mit brauner Gemeinnath, Schildchenzeichnung wie das „„Muster auf der Schale von *Neritina fluviatilis,* Größenangabe und „„Standpflanze weisen ohne Zweifel auf *Idiocerus ustulatus* Muls. R., „„für die jetzt zu schreiben wäre

„„***Idiocerus viridis*** **Schrk.** = *ustulatus* Muls. R.

Geometrische Sch. 1076. Schwefelgelb: oben mit einem kastanienbraunen Dreyecke.

Cercopis geometrica.

Wohnort: Gebüsche, um Ingolstadt.

Flugzeit: August, September.

Anm. Sie könnte auch in die vorhergehende Gattung gezogen werden. Lang $1^1/_2$'''. Durchaus schwefelgelb, ausgenommen das Schildchen, und zween einwärts schiefe Streife auf den Oberflügeln, wodurch bey zusammengelegten Flügeln den freien Auge ein geschlossenes Dreyeck erscheint, das mit seiner Spitze hinterwärts gekehrt ist, indem das unbewaffnete Auge die kleine, ebenfalls braune Spitze des Schildchen übersieht.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„„Schon von Germar in Ahrens und Germar „Fauna Ins. „„Eur. Fasc. XII, Tab. 18" erkennt als

„„*Typhlocyba geometrica* Schrk.[1])

Allgemeine Anmerkung.

Ich kenne die Natur der Schildcicade nicht. Aber das weiß ich, daß man mit einer Art von Zuverlässigkeit sagen dürfe, die Naturgeschichte aller Grashüpfer und Schaumcicaden beruhe, was das Wesentlichste anbelangt, auf folgenden Stücken:

Das mütterliche Thier hat ein eigenes lanzettförmiges Werkzeug, das am Ende seines Hinterleibes verborgen ist, und womit es die noch zarten Rinden der Pflanzen oder Baumtriebe verwundet, um in die gemachten Wunden seine Eyer zu legen. Die aus diesen Eyern ausgekommenen Jungen haben gleich die Gestalt des vollendeten Insekts im Kleinen, ausgenommen, daß sie weder Flügel noch Flügelscheiden haben. Letztere erhalten sie in der zweyten Periode ihres Lebens, wenn sie den Mittelstand zwischen Larve und vollkommenem Insekte (den Puppenstand) durchgehen, in welchem Zustande sie übrigens alles das noch thun, was sie als Larven gethan hatten. Aber sowohl in diesem Zustande als auch in dem vorhergehenden ist ihre Haut sehr fein; nicht nur der unmittelbare Sonnenstral, sondern auch die atmosphärische Luft würde eine baldige Vertrocknung, und, was die Folge davon ist, den Tod des Insekts bewirken. Diesem Uebel auszuweichen, ist das Insekt von der Vorsicht angewiesen, eine größere Menge Pflanzensaft anzusaugen, als zu seiner Nahrung nöthig ist. Diesen Ueberfluß giebt es durch den After in Gestalt eines Speichels so häufig von sich, daß es nicht nur ganz damit bedeckt wird, sondern auch der körperliche Inhalt dieses Speichels den Inhalt des Thieres gar vielmal übertrifft. Dies ist jener Speichel, den man auf einigen Bäumen und auf den Wiesen im Spätlenze und Sommer so häufig sieht, und den einige ältere Schriftsteller den Gauchspeichel (Spuma Cuculi) fälschlich genannt haben. Unter seinem Schuze gehen alle Häutungen des Insekts vor sich, auch die letzte, aus welcher es vollendet hervorgeht. Aber nun trocknet er ab, ohne wieder ersetzt zu werden, weil ihn die festere Bedeckung des Thieres ferner unnöthig macht.

---

[1]) *Typhl. gratiosa* Boh. ist nur eine Varietät von *T. geometrica* Schr. Die Genitalien beider habe ich genau untersucht und übereinstimmend gefunden; auch die Standpflanze (Alnus) ist dieselbe. Die abweichende Kopfform, wodurch Edwards auf seiner Tafel beide unterscheidet, ist nichts weiter als Geschlechtsunterschied.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„„Auf irgendwelche Erläuterungen dieses letzten Abschnittes „„kann ich wohl verzichten.

„„Wenn ich nun von hier aus auf die geleistete Arbeit „„zurückblicke, so glaube ich, daß es mir die Fachgenossen „„mindestens Dank wissen werden, ihnen die durchaus beachtens-„„werten Beschreibungen Schranks unverkürzt und wortgetreu „„geboten zu haben, da sie nicht jedem bequem zugänglich sein „„dürften.

Halle, den 14. Febr. 1917.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 78

Autor(en)/Author(s): Haupt Hermann

Artikel/Article: Welche Homoptera hat F. v. P. Schrank beschrieben? 139-173